GoSpecial GOTTESDIENST

TORJÄGER IM ABSEITS

Von Fabian Vogt und dem Kreativteam Niederhöchstadt

Leseprobe

EDITION KIRCHE MIT VISION

TORJÄGER IN DER ABSEITSFALLE. Geistliche Argumente für den Fuß-Baal
Von Klaus Douglass, Kai Scheunemann, Fabian Vogt und dem GoSpecial-Team
Best.-Nr.: GD11

Die Kirchen bieten immer noch die bestbesuchte regelmäßige Veranstaltungsreihe des Landes an. Auf Platz zwei kommen die nicht minder sangesfreudigen Großversammlungen in den Fußballstadien. Da sollte man doch mal übereinander reden. Was treibt die Menschen bald hierhin und bald dorthin? Und warum sind so viele Pfarrer Fußballfans? Ein trittfester Gottesdienst über Massengeschmack, Mannschaftsgeist und Magenbitter. Mit der Antwort auf die langumstrittene Frage: Hat Jesus Fußball gespielt?
Ein Gottesdienst, in dem der Pfarrer ein Trikot tragen darf, immer wieder überraschende Zeitlupenaufnahmen gezeigt werden, uralte Vorurteile über den Sport ins Netz versenkt werden und in dem deutlich wird, dass all das, wonach sich Fußballfans sehnen, schon lange und in viel intensiverer Form bei Gott gespielt wird.

Aufführungslizenz für:

Lesepro be

© 1998 der deutschen Ausgabe
by Projektion J Verlag, Asslar

Lektorat: Fabian Vogt
Satz: Projektion J Verlag

Auf der Grundlage der neuen Rechtschreibregeln.

Aufführungslizenz für die Gemeinde

Mit dem Kauf eines Theaterstückes erwerben Sie sich automatisch auch die Aufführungsrechte für Ihre Ortsgemeinde zur unbegrenzten Verwendung des Stückes, sofern es in Ihren regulären Gottesdiensten oder Ihrer nichtkommerziellen Veranstaltung aufgeführt wird. Die Aufführungslizenz wird auf den Namen Ihrer Ortsgemeinde ausgestellt. Vervielfältigung der Stücke durch Fotokopie ist nur gestattet für die einzelnen Schauspieler Ihrer Ortsgemeinde. Weitergabe und/oder Verkauf an andere Gemeinden/Organisationen ist nicht gestattet. Die Verwendung der Theaterstücke für Fernsehen, Radio oder andere kommerzielle Zwecke ist verboten.

Die Theaterstücke, inkl. Regieanweisung und Aufführungslizenz, können aus verwaltungstechnischen Gründen nur direkt beim Verlag bestellt werden.

Torjäger in der Abseitsfalle

Geistliche Argumente für den Fußball

Ein Gottesdienst über runde Sachen und faire Fouls.

Werbetext

Die Kirchen bieten immer noch die bestbesuchte regelmäßige Veranstaltungreihe des Landes an. Auf Platz zwei kommen die nicht minder sangesfreudigen Großversammlungen in den Fußballstadien. Da sollte man doch mal übereinander reden. Was treibt die Menschen bald hierhin und bald dorthin? Und warum sind so viele Pfarrer Fußballfans? Ein mittfester Gottesdienst über Massengeschmack, Mannschaftsgeist und Magenbitter. Mit der Antwort auf die langumstrittene Frage: Hat Jesus Fußball gespielt?

Ein Gottesdienst, in dem der Pfarrer ein Trikot tragen darf, immer wieder überraschende Zeitlupenaufnahmen gezeigt werden, uralte Vorurteile über den Sport ins Netz versenkt werden und in dem deutlich wird, dass all das, wonach sich Fußballfans sehnen, schon lange und in viel intensiverer Form bei Gott gespielt wird.

Dekoration

Fußbälle zeichnen und vergrößert kopieren und ausschneiden, Trikots, Vereins-Fahnen, Fanartikel besorgen und die Wände mit diesen Utensilien und Bällen tapezieren. Auf jeden Fall ein großes Tor aufstellen oder basteln: Gestell aus Holzlatten mit grünen Garten-Netzen.

Begrüßung

Vor dem Gebäude eine Torwand aufstellen (hat der örtliche Sportverein) und jedem Besucher einen Probeschuss gönnen. Wer trifft, der bekommt einen kleinen Preis.

Leseprobe

© 1998 by Projektion J. Mit dem Kauf dieses Originals hat die auf Seite 2 genannte Gemeinde/Organisation die Lizenz zur Vervielfältigung dieses Theaterstücks – ausschließlich für den eigengemeindlichen Gebrauch – erworben.

Ablauf

16.30 Treffen zum Vorgebet, Proben der Lobpreislieder

17.00 CD- oder Livemusik, Begrüßungsteam, Büchertisch

17.30 Live-Musik nur Band: »Blues-Brothers-Musik«

17.33 Anmoderation

17.38 Lied-Vortrag: »Es lebe der Sport« (Reinhard Mendrich)

17.41 Kreativteil

17.49 Lied: Instrumentalstück

17.51 Kinderansprache (Einladung in die Gruppen)

17.55 Lobpreisteil; Lieder: »Du triffst mich« (Gospel-Musik. Anfragen!); »El Shaddai« (danach: Gebet); »Vater, deine Liebe« (Ev. Gesangbuch)

18.05 Predigt

18.25 Instrumentalteil, dann Band: »Helden«; währenddessen Einsammeln der Fürbitten und Gebetsanliegen

18.32 Kreuzverhör: Preacher's Q +

18.42 Musik »The winner takes it all« (Abba)

18.47 Fürbitten, Vaterunser, Segenslied: »Aaronitischer Segen« (aus dem Willow Creek-Liederbuch »Sag nur ein Wort«, Projektion J Verlag, Asslar)

18.55 Schlussmoderation

19.00 Schlusslied: »We are the champions« (Queen)

PS: Es gibt viele fromme Fußballer. Über den Verein »Sportler ruft Sportler« kann man eventuell einen Talkgast bekommen!

Leseprobe

© 1998 by Projektion J. Mit dem Kauf dieses Originals hat die auf Seite 2 genannte Gemeinde/Organisation die Lizenz zur Vervielfältigung dieses Theaterstücks – ausschließlich für den eigengemeindlichen Gebrauch – erworben.

Erklärungen zum Ablauf

1. Jeder Gottesdienst beginnt schon vor der Tür. Dort können die Besucher auf das Thema eingestimmt, freundlich begrüßt und willkommen geheißen werden. Wenn sie dann in einen festlich geschmückten Raum kommen, in dem bereits leise Musik erklingt und in dem es offensichtlich nicht verboten ist, sich zu unterhalten, fühlen sie sich schnell wie zu Hause.
2. Es empfiehlt sich, auf die Plätze schon vorher Informationsmaterial und eventuell Liedblätter zu legen, damit später nicht zu viel Zeit mit Erklärungen eingeplant werden muss. Für Gebetsanliegen und Fragen an den Prediger braucht man je einen Zettel. (Kugelschreiber nicht vergessen!)
3. Da es wichtig sein kann, dass Eltern und Sprösslinge auch gemeinsam Gottesdienst feiern, lohnt sich ein gemeinsamer Anfang. Die Kinder bekommen die Begrüßung und den Kreativteil mit und gehen dann in ihre eigenen Gruppen. Dazu werden sie durch ein Kinderlied oder ein Mini-Anspiel (etwa mit Handpuppe) eingeladen. Dieser Teil fällt natürlich weg, wenn es keine Kinderangebote gibt.
4. Der Lobpreisteil sollte extra moderiert werden, damit kirchendistanzierte Gäste sich nicht überrannt fühlen. Singen ist nur dann schön, wenn man nicht dazu gedrängt wird. Aus diesem Grund sollte die Ansage einladend sein, sie kann aber auch darauf hinweisen, dass es genauso erlaubt ist, einfach zuzuhören und die Seele baumeln zu lassen.
5. Bei jeder Predigt sollte man darauf achten, dass der Redner möglichst frei und nah bei den Zuhörern spricht. Dafür empfiehlt sich ein Bistrotisch. Da unsere Gesellschaft immer visueller ausgerichtet ist, kann es auch nicht schaden, einzelne Thesen durch Requisiten oder passende Overheadfolien zu verdeutlichen.
6. Nach der Predigt brauchen die Besucher wahrscheinlich Zeit, um das Gehörte zu verarbeiten. Darum kann hier ein längerer Musikblock eingeschoben werden, währenddessen auch die Fragen an den Prediger und die Gebetsanliegen aufgeschrieben und eingesammelt werden können.
7. Die Fragen zur Predigt sollten nach groben Schwerpunkten geordnet und dann durch einen der Moderatoren gestellt werden. Es empfiehlt sich, nur eine Minute für die Antwort zu geben, da es ja nicht um eine zweite Predigt, sondern um kurze, prägnante Ergänzungen geht. (Ein Gong hilft hierbei sehr!)
8. Während des Kreuzverhörs hat das Gebetsteam Zeit, aus den vielen Anliegen einige herauszusuchen, für die dann stellvertretend vor der Gemeinde gebetet wird. Wichtig: Immer erwähnen, dass später auch für die nicht vorgetragenen Bitten gebetet wird.
9. In der Schlussmoderation bewährt es sich, vom Heute ins Morgen zu denken. Was gibt es heute noch (Gesprächsangebote, Snacks, Getränke, Büchertisch, Kollekte usw.) und was kommt auf uns zu (nächste Veranstaltung, andere Gemeindeangebote usw.)? Je kürzer die Ansagen sind, desto besser wirken sie.

Leseprobe

© 1998 by Projektion J. Mit dem Kauf dieses Originals hat die auf Seite 2 genannte Gemeinde/Organisation die Lizenz zur Vervielfältigung dieses Theaterstücks – ausschließlich für den eigengemeindlichen Gebrauch – erworben.